

Grzegorz Białuński: *Osadnictwo regionu Wielkich Jezior Mazurskich od XIV do początku XVIII wieku – starostwo leckie (giżyckie) i ryńskie. [Siedlungswesen im Bereich der Großen Masurischen Seen vom 14. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts – die Ämter Lötzen und Rhein.] (Rozprawy i materiały Ośrodka Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie, 159.) Olsztyn 1996. 252 S., 12 Ktn. u. 9 Tab. i. T., dt. Zufass. — Anhand umfangreichen Quellenmaterials im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin und im polnischen Staatsarchiv Olsztyn (Allenstein) beleuchtet der Vf. die Besiedlung des Gebietes der Hauptämter Lötzen und Rhein von der Ordenszeit bis zur großen Pest der Jahre 1709–1711, die zur Entvölkerung weiter Teile Ostpreußens führte. Im Mittelpunkt stehen die sozialen, rechtlichen und demographischen Aspekte des Siedlungsprozesses, u. a. im Rahmen der Kolonisationspolitik des Deutschen Ordens. Ihre Auswirkungen in der Praxis werden an den Beispielen einzelner Dorfgründungen und der Entwicklung des Kirchspielnetzes geschildert. Aufgrund der vorhandenen Quellen kann die damalige Bevölkerungszahl der beiden Ämter nur grob geschätzt werden. Der Vf. weist die enge Bindung der Besiedlung an die Gewässer, vor allem die großen masurischen Seen, nach. Die masowische Siedlungstätigkeit war bescheiden; wichtiger war die innere Kolonisierung aus anderen Gebieten des Ordensstaates. Insgesamt dominierten deutsche, preußische und polnische Siedler, aus denen sich die masurische Bevölkerung entwickelte. Bestätigt wird die Erkenntnis der Forschung über den Höhepunkt der Kolonisierung zur Zeit Herzog Albrechts, an der auch polnische Zuwanderer in größerer Zahl beteiligt waren. Nach 1568 hörte allerdings die Kolonisierungsaktion nicht völlig auf, erfuhr aber einen erheblichen Rückschritt. „Freie“ und „Kölmer“ sind nicht miteinander gleichzusetzen, sondern waren in der zweiten Ständekurie vertreten, die den ländlichen Grundbesitz repräsentierte.*

Stefan Hartmann

*Księga rachunkowa urzędów rybackich komturstw malborskiego i dzierzgońskiego 1440–1445. [Rechnungsbuch der Fischmeister der Komtureien Marienburg und Christburg.] Hrsg. von Zenon Hubert Nowak und Janusz Tandecki. (Fontes, 82.) Verlag Towarzystwo Naukowe w Toruniu. Toruń 1997. XVIII, 95 S., dt. Einleitung. — In der Quellenreihe der Thorner Wissenschaftlichen Gesellschaft haben Zenon Hubert Nowak und Janusz Tandecki eine Edition des Rechnungsbuches der Fischmeisterämter von Marienburg und Christburg vorgelegt. Das Original, früher dem Danziger Staatsarchiv gehörend, kam 1920 nach Königsberg und liegt heute unter der Signatur Ordensfoliant 181a im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem. Die Fischmeister im Deutschordensstaat Preußen waren verschiedenen Komturen nachgeordnete Amtsträger und hatten die Aufgabe, die Ordenshäuser ausreichend mit Fisch zu versorgen, der als Fastenspeise unentbehrlich war. Dazu genossen sie besondere Freiheiten wie Selbständigkeit bei Handelsgeschäften – gegen Rechnungslegung freilich. Außer den von der Edition erfaßten Fischmeistern auf dem Drausensee (Komturei Christburg) und zu Scharfau (Komturei Marienburg) gab es dieses Amt u. a. noch in den Komtureien Danzig, Elbing und Osterode, insgesamt ist es 15mal belegt. Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich „um das einzige so umfangreiche Buch von den Fischmeisterämtern“ (S. XVI), weswegen sie in besonderem Maße einen Blick auf das Amt und seine Aufgaben erlaubt. Nach einzelnen Tagen aufgeschlüsselt wird berichtet, wieviele Fische zu welchem Preis wohin geliefert wurden. Empfänger waren Hochmeister, Großgebietiger und andere Amtsträger, aber auch verschiedene Ordenskonvente und Spitäler. Vermerkt sind ebenso die Unkosten und Entlohnungen, die der Fischmeister zu begleichen hatte. Ein kombiniertes Personen- und Ortsregister sowie ein Sachindex erschließen den Text. Nicht ichthyologisch Bewanderte wie der Rezensent werden nicht zuletzt für das beigefügte Verzeichnis der Fischnamen in deutscher, polnischer und lateinischer Sprache dankbar sein.*

Georg Michels

Königsberg und Riga. Hrsg. von Heinz Ischreyt. (Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung, Bd. 16; Zentren der Aufklärung, II.) Max Niemeyer Verlag. Tübingen 1995. 263 S. (DM 112, —.) — Der Sammelband geht auf eine Tagung der Lessing-Akademie in der Wer-